

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 39.

Donnerstag, den 5. April 1894.

60. Jahrgang.

## Zur Fortsetzung der Reichstagsession.

Die Osterferien des Reichsparlaments gehen zu Ende, am 5. April nimmt dasselbe seine Geschäfte wieder auf. Mit der gewichtigen Entscheidung über den deutsch-russischen Handelsvertrag war der Reichstag in seine östliche Erholungsperiode eingetreten, in dem anhebenden neuen Sessionsabschnitte wird er sich vor Allem in derjenigen großen Frage schlüssig zu machen haben, die an ihn gleich zu Beginn der jetzigen Tagung herantrat, in jener der schwebenden Steuer- und Finanz-Reformprojekte. Der parlamentarische Stand derselben ist bekannt, die Steuerkommission hat die Novelle zum Stempelabgabengesetz erledigt, unter Genehmigung der neuen Börsen- und Lotteriesteuer, dagegen, unter Ablehnung der vorgeschlagenen Besteuerung der Ehedes, Quittungen und Frachtpapiere, während die Kommissionsberatung der Tabak- und der Weinsteuer-Vorlage, sowie des Entwurfes über die Reform der Reichsfinanzen erst noch bevorsteht. Die Reichstagsarbeiten auf diesem Gebiete befinden sich demnach noch sehr im Rückstande und wenn hiermit bis Pfingsten wirklich ausgeräumt werden soll, so müßte der Reichstag einen ganz besonderen Fleiß entwickeln. Da ist es aber nun vor Allem erforderlich, daß man regierungsfreudig mit klaren und endgiltigen Dispositionen hervortritt, gerade in dieser Beziehung scheint jedoch neuerdings wieder eine ziemliche Ungewißheit zu herrschen. Bislang galt es nach den eigenen Erklärungen der Regierungsvorleiter als zweifellos, daß die Reichsregierung auf der völligen Durchberatung und Erledigung sämtlicher Steuer- und Finanz-Vorlagen bestehen werde, jetzt indessen heißt es mit einem Male, in Regierungskreisen wolle man unter Umständen auf die weitere Plenarberatung des Tabak- und Weinsteuer-Gesetzes verzichten. Andererseits sind aber auch Gerüchte aufgetaucht, denen zufolge sich ganz neue Entwürfe einer Tabak- und Weinsteuer angeblich in Vorbereitung befinden, die dem Reichstage baldmöglichst vorgelegt werden sollen; die kürzlich stattgefundene Sitzung des preussischen Staatsministeriums, an welcher auch der Reichskanzler Graf Caprivi und der Schatzsekretär Graf Posadowsky-Wehner theilnahmen, wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht. Falls dem Parlamente wirklich noch die signalisirten neuen Entwürfe unterbreitet werden sollten, so würde die gegenwärtige Session eine unvermuthete Ausdehnung erfahren, ob indessen die Reichsboten noch bis in den Sommer hinein zusammenzuhalten wären, das dürfte stark zu bezweifeln sein, ganz abgesehen davon, daß die angekündigten neuen Vorlagen im Reichstage schwerlich auf eine freundlichere Aufnahme zu rechnen hätten, als ihre Vorgängerinnen. Schon aus Rücksichten auf die geschäftliche Lage wäre

es daher das Beste, wenn die Regierung den Reichstag mit Vorlagen über eine anderweitige Tabak- und Weinbesteuerung unbehelligt ließe und dafür die Durchberatung der schwebenden Steuervorlagen forderte. Freilich ist die Verwerfung des Weinsteuer- und des Tabakfabrikatssteuergesetzes, von dem Finanzreformgesetz ganz zu schweigen, bei der mißgünstigen Stimmung des Reichsparlaments nach wie vor zu gewärtigen, aber trotz dieser mißlichen Perspektive empfiehlt es sich, die Steuererlasse noch in der laufenden Sitzungsperiode auf jeden Fall sämtlich durchzubearbeiten. Die verbündeten Regierungen haben dann wenigstens ein klippes und klares Urtheil des Reichstages in Sachen der Steuer- und Finanzreform vor sich und können dann um so besser ihre Dispositionen für eine über kurz oder lang doch kommende neue Aktion auf diesem Gebiete treffen. Neben den genannten Vorlagen harren in dem nachösterreichlichen Sessionsabschnitte des Reichstages noch einige andere Sachen ihrer definitiven Erledigung, unter denen die Vorlagen über die Reform des Abzahlungsverfahrens und über den Schutz von Baarenbezeichnungen und weiter die Novelle zum Viehsteuergesetz hervorzuheben wären. Verschiedene Interpellationen — z. B. die Interpellation Debel über die Unterdrückung des sozialdemokratischen Blattes in Mühlhausen i. E. — und Initiativanträge, dann noch Petitionen und Wahlprüfungen stellen den Rest des parlamentarischen Arbeitsprogrammes im Reichstage für die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten dar. Alles in Allem genommen, giebt es für den Reichstag auch jetzt noch ein ziemlich erhebliches Penium zu erlebigen, und will er hiermit bis zum Feste der Maien reinen Tisch machen, so wird er eben recht fleißig sein müssen. An eine Verlängerung der Session über Pfingsten hinaus ist im Ernste wohl nicht zu denken und da die Reichsboten nun schon seit dem 16. November versammelt sind, so können sie auch mit Eile verlangen, zur Maienzeit endgiltig nach Hause entlassen zu werden.

## Fermissches.

Ueber die Strandungen und Rettungen an den deutschen Küsten im Jahre 1893 bringt das Organ der deutschen Seemannschaft zur Rettung Schiffbrüchiger „Von den Küsten und aus See“ eine Uebersicht. Danach sind insgesamt 48 Schiffe mit einer Besatzung von 280 Personen verunglückt, von denen 262 gerettet wurden und 18 umkamen. Die Rettung erfolgte bei 117 Personen durch Selbsthilfe, bei 78 Personen durch Hilfe seitens anderer Schiffe, bei 16 Personen durch Priothilfe vom Lande und 51 durch Rettungsgeräte. Von diesen wurden 43 Personen durch Rettungsboote, 8 Personen durch Raketen-Apparate gerettet. 23 Rettungsstationen traten 26 Mal in Thätigkeit, darunter 13 Mal mit Erfolg. Unter den verunglückten Schiffen befanden sich 34 deutsche, 5 englische, 4 dänische,

3 holländische, 1 schwedisches und ein russisches Schiff. Seit Begründung der deutschen Seemannschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Jahre 1865 sind bis zum 1. Januar 1894 durch deutsche Rettungsstationen 2072 Personen gerettet worden.

Der Kaiser von China hat kürzlich sein höchstes Mißfallen darüber ausgesprochen, daß nicht immer überall in seiner Gegenwart ehrerbietiges Schweigen geherrscht habe, wie es sich doch gehöre. Er hat deshalb eine Verfügung erlassen, worin es heißt: „Als Wir neulich dem höchsten Wesen geopfert hatten, hörten Wir bei der Rückkehr in Unserem Palast in der Nähe eines der zum kaiserlichen Stadtheile führenden Thore ziemlich starkes Stimmgeräusch. Dies beweist, daß das Volk nicht die nöthige Achtung vor der Majestät des Herrschers hat, aber auch, daß die kaiserliche Leibgarde ihre Pflicht nicht ordentlich gethan hat. Die Offiziere, die bei dem betreffenden Thore Dienst hatten, werden daher vom Kriegsministerium bestraft werden. In Zukunft aber sollen alle Offiziere, hohe wie niedere, darauf achten, daß sich ein so unwürdiger Vorfall nicht wiederhole.“

Gefangbücher mit Annoncen. Bei einer im Dez. v. J. an der Schule für Journalisten in Philadelphia abgehaltenen Vorlesung erzählte der ehemalige Herausgeber von „Printers Ink“, Mr. J. Homer, nachstehende amüsante Geschichte, welche unter Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, wohl glaubhaft erscheint. Ein unternehmerischer Inseraten-Acquisiteur erklärte sich bereit, den Gläubigen Gefangbücher in den Kirchen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn man ihm nur gestatten wolle, ab und zu eine kleine Annonce in diesen Büchern unterzubringen. Eine religiöse Gemeinde ging auf den Vorschlag ein, war aber nicht wenig erstaunt, als sie, im Begriff, ein feierliches Weihnachtsgesang zu singen, dessen Text zum Theil wie folgt abgeändert fand:

Horch! die Weihnachtsgesänge singen,  
Beecham's Pillen, sie nur bringen  
Fried' auf Erden dem, der gut gesinnt,  
Zwei dem Manne, eine jedem Kind.“

## Dresdener Schlachtviehmarkt vom 2. April.

Am Schlachtviehmarkt waren 522 Rinder, einschließlich 24 Stück österreichischer Ursprunges, 1179 Schweine, einschließlich 96 ungarische Schweine, 692 Hammel, 261 Kälber.

Preise:	
Rinder . . . I. Qual.	56—60 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht.
„ . . . II. „	52—55 „
„ . . . III. „	45—50 „
Landschweine I. Sorte	45—47 „ für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara.
„ . . . II. „	41—43 „
Ungarische Schweine, 51—53 M.	für 50 Kilo Lebendgewicht bei 40 bis 50 Pfd. Tara pro Stück.
Ungarische Schweine, geschlachtet	53—54 M.
Hammel . . . I. Qual.	58—61 „ für 50 Kilo Schlachtgewicht.
„ . . . II. „	54—57 „
„ . . . III. „	45—50 „
Kälber	55—62 „

Geschäftsgang: langsam. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 241 Rinder, 1199 Schweine, 949 Kälber und 602 Hammel, zusammen 2991 Stück.

## Haus-Verkauf.

Wegen gänzlicher Verlegung meiner Molkerei, bez. wegen Entwerthung meines Gewerbebetriebes, verkaufe ich mein **am Markt** gelegenes **Haus**; bei schnellem Abschluß gebe ich noch 2 Proz. Rabatt.  
S. Abbühl.

## Meine Wirthschaft

mit 15 Schfl. Feld und guter Wiese, ausjugs- und herbergstrei, ist alterswegen sofort zu verkaufen.  
Gernsdorf bei Dippoldiswalde Nr. 8.

In einem Kirchdorfe ist eine

## Bäckerei

im villenartigen Grundstücke sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## Wegen Geschäftsaufgabe

stehen mehrere **gute Wagen**, von 30—80 Ctr. Tragkraft, sowie eine **Dezimalwaage** preiswerth zu verkaufen. Niedertraundorf Nr. 17.

## Saat- u. Speisekartoffel-Verkauf.

**Magnum bonum**, à 1,50 M.,  
**Reichskanzler**, à 2,00 M.,  
**Simson**, à 1,50 M.,  
verkauft **Vorwerk Girschbach.**

Bei meinem Weggange von hier nach Leipzig drängt es mich, allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Verwandten für das mir während meiner langjährigen Geschäftsführung in reichem Maße bewiesene Wohlwollen meinen **tieffühligsten Dank** hiermit auszusprechen und sage ich ihnen Allen

**ein herzliches Lebewohl!**

Dippoldiswalde, den 1. April 1894.

**Clara Götting.**

Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, wollen dieselben an **Hrn. Stadtrath Schmidt** hieselbst bewirken.  
**Die Obige.**



**Bin jede Woche**

**Freitag und Sonnabend**

**Freiberger Str. 233,**

**I. Etage, zu sprechen.**

Einschicken künstl. Zähne, Plombiren und Beiseitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

**Jeder Husten**

wird durch **Issleib's Katarrhpastillen** in kurzer Zeit radikal beseitigt. Beutel à 35 Pf. in

Dippoldiswalde bei **Bruno Scheibe.**

## Handwerkszeuge

für alle Baubandwerker  
(Schneidzeuge jedes Stück m. Garantie)  
empfehl billigt

**Hugo Beger's Wwe Nachf.**



**Kinderwagen,**

**Reisekörbe**, sowie alle anderen Korbwaren eigener Fabrikation empfiehlt die **Korbmacherei C. Jungnickel** gr. Wassergrasse 56.

**Sophas, Kanapees**

empfehl in größter Auswahl  
**C. Nitzsche**, Riemer, Dippoldiswalde.  
Matrassen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

**f. Zucker-Syrup,**

à Pfd. 24 Pf.,  
bei 5 Pfd. 20 Pf.,  
bei 10 Pf. 18 Pf.,

billigt bei **August Frenzel.**